

Newsletter, April 2012

Willkommen zum zweiten Forum elle-Newsletter

|ANREDE| *|LNAME|*

Ich freue mich, Ihnen unseren zweiten Newsletter zuzuschicken. Wiederum erhalten Sie interessante und unterhaltende Informationen aus unseren Sektionen und zu Themen, welche die Migros beschäftigen. Nehmen Sie auch die Gelegenheit wahr, uns Ihre Meinung kundzutun oder uns wissen zu lassen, was Ihnen am Newsletter gefällt und was weniger. Und machen Sie mit an unserem Osterwettbewerb! Sie finden ihn in der Rubrik Mitmachen und ausprobieren.

Viel Spass beim Lesen und freundliche Grüsse



Elena Mattle-Andreoli
Zentralpräsidentin Forum elle

Themenübersicht

- [Forum elle aktiv](#)
- [Nachrichten aus dem ZV](#)
- [News aus der Migros-Welt](#)
- [PersonElle](#)
- [Sie haben das Wort](#)
- [Agenda 2012](#)
- [Mitmachen und ausprobieren](#)
- [Aktueller Schlusspunkt](#)
- [Impressum](#)

Forum elle aktiv

Sektion Zürich: Die allmähliche Verdattung unseres Lebens



Karin Frick

Karin Frick, Forschungsleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung des Gottlieb Duttweiler Instituts

schon übernimmt «Big Mother» als allgegenwärtige Anzapfstation das Zepter. Die Zeigelust des Kleinkinds soll nicht verloren gehen, und die Schaulust der Erwachsenen soll nicht nur angeregt werden, sondern sie soll auch ermuntern, sich aktiv im Netz der virtuellen Welt mit bodenständiger Kost zu etablieren. Denn auf diese Art gewinnt jeder Partizipant «Freunde» aus der globalen Welt, die sich genau für das interessieren, was ihn beschäftigt. Photos von Ferien, empfehlungswürdige Hotels oder einmalige Wandervorschläge werden zu Tipps und Anregungen für eine mächtige intransparente Gruppe, deren «User» interessiertere Menschen sein können als die des privaten Freundeskreises. Sich der «Cybergesellschaft»

in Rüslikon, sprach am 6. Februar über die Trends innerhalb der Social Data Revolution dank PC, Internet, Facebook, Twitter, Renren und iPhone. Auf sachlich liebevolle Art betonte Karin Frick wie sich ganz allgemein Privatheit – eine junge Einrichtung der Moderne – sukzessive verabschiedet, um vermehrt den öffentlichen Diskurs anzuregen. Wer im stillen Kämmerlein denkt, hat ausgedient, denn, wer nichts zu verbergen hat, soll möglichst viel mit der Öffentlichkeit teilen, um auch von ihr Freunde und gute Ratschläge zu erhalten. Erst noch hat «Big Brother» die Schaulustigen in ihren Fernseh-Stuben amüsiert oder schockiert,

mitzuteilen, das eigene Leben transparent zu machen, bereitet mächtig Spass und hinterlässt ein Gefühl der Zugehörigkeit. Kaum hat sich etwas in der «Cyberwelt» positioniert, entstehen bereits neue Trends. Obwohl niemand weiss, wem die Daten letztlich gehören, werden sie mittlerweile analysiert und erhalten einen bestimmten Wert. Auch haben Untersuchungen gezeigt, dass Menschen, die viel Online kommunizieren, weniger zu Einzelgängertum neigen und dass die Gesellschaft dadurch extravertierter wird, weil die Anonymität im Netz es einfacher macht, sich mitzuteilen.

Sektion Luzern: Teegenuss auf Japanisch

Eintauchen in eine fremde Kultur? Am 12. März war das in Luzern möglich. Teegenuss auf Japanisch stand auf dem Programm. Die Teezeremonie, Chanoyu oder Chado, Weg des Tees, hat ihre Wurzeln im Zen-Buddhismus. Seit etwa dem 13. Jahrhundert verwendeten die Mönche den Tee als Heilmittel und als Getränk, um sich während der langen Meditation wach zu halten. Im 14. Jahrhundert wurde das Teetrinken populär und entwickelte sich unter dem Einfluss der verfeinerten Umgangsformen der Samurai zu einer Kunst mit verschiedenen Regeln, die auch heute noch in der japanischen Kultur Gültigkeit haben und strikt eingehalten werden. Dass die Teezeremonie die innere Harmonie fördert und beruhigend auf die Seele wirkt,



konnten die Teilnehmenden an diesem Abend selbst erleben.

Sektion Bern: Wasserversorgung

Eine «Stamm»-Veranstaltung widmete sich am 10. Januar dem Thema «Wasser». Bernhard Gyger, Geschäftsführer der Wasserversorgung Region Bern AG, fesselte seine rund 70 Zuhörerinnen mit einem aufschlussreichen Vortrag über unser wichtigstes Lebensmittel, dessen Quellen mystisch sind, das Emotionen auslöst, aber auch wichtigster Transportkörper ist und von allen gebraucht wird – und – Tausende von Einträgen in Google verfügt.

Gewinnung, Verbrauch, Versorgung, Sparen, Kosten und Konfliktsituationen waren weitere Stichworte an diesem Vormittag. Verschmutzung und Kalk gehörten natürlich auch dazu. Die Frauen zeigten sich beeindruckt darüber, was alles notwendig ist, damit sauberes und immer genügend Trinkwasser aus unseren Hähnen sprudelt.

Sektion Tessin: Rega rettet Leben

Die Rega bringt rasche und professionelle medizinische Hilfe aus der Luft und unterstützt Menschen in Notlagen. Sie steht ganz im Dienst des Patienten und handelt unabhängig vom Staat oder von finanziellen Interessen. Die Basis Tessin wird hauptsächlich zu Unfällen auf Skipisten sowie Einsätzen mit der Rettungswinde in den Bergen, über Seen und Wasserläufen aufgegeben. Die Zahl der Einsätze nach Verkehrs- und Arbeitsunfällen nimmt stetig zu. Möchten Sie mehr darüber erfahren? Kommen Sie mit uns nach Magadino! Das Ansehen eines Filmes und der Besuch dauern etwa 1 ½ Stunden.



Bild Rega

Mittwoch, 23. Mai 2012

Anmeldung bis 16. Mai 2012 bei Mara: 091 605 15 32 oder Nives: 091 605 42 70

Sektion Zürich: Alltag der Ombudsfrau



Claudia Kaufmann

Frau Claudia Kaufmann, Juristin, vom Gemeinderat auf jeweils 4 Jahre als Ombudsfrau der Stadt Zürich gewählt und 2011 mit dem Fischhof-Preis geehrt, gibt am 7. März den 60 Anwesenden Einblick in den Alltag als Ombudsfrau der Stadt Zürich. Die erste Stelle weltweit wurde in Schweden vor rund 200 Jahren geschaffen. (Ombud bedeutet auf Schwedisch Bevollmächtigter, Gesandter.) Die Stadt Zürich hat vor 40 Jahren die europaweit erste Ombudsstelle auf städtischer Ebene eingerichtet.

Diese Stelle prüft Beschwerden und vermittelt zwischen Bürgerinnen und Bürgern ohne Rücksicht auf deren Herkunft, Staatsangehörigkeit oder Wohnort und der Stadtverwaltung. Sie arbeitet unabhängig, neutral, vertraulich, niederschwellig und lösungsorientiert. Sie hat ein umfassendes Akteneinsichts- und Auskunftsrecht auch in laufenden Verfahren. Sie gibt Empfehlungen ab, vermittelt und erarbeitet Vereinbarungen, verfügt aber über keine Entscheidungskompetenz. Beschwerden der Ratsuchenden werden ernst genommen, überprüft und abgeklärt, Fragen beantwortet und Anliegen beraten.

Vermittlungsgespräche werden arrangiert, um beispielsweise eine verhärtete Situation zu entschärfen und Vertrauen wieder herzustellen. Gründe, die Ombudsstelle aufzusuchen, sind unbegrenzt. Wir waren erstaunt, zu vernehmen, dass das Team, bestehend aus drei Juristen/innen und einer Kanzlistin jährlich etwa 620 Fälle in den verschiedensten Fachgebieten eingehend und über 1000 kleinere Anfragen bearbeitet.

Sektion Solothurn: Abendworkshop «Benimm ist in»

«Was soll ich an diesem Kurs noch lernen? Ich weiss doch, wie man sich benimmt», mögen sich viele gesagt haben. War es Neugierde oder das Wissen, dass man nie ausgelernt hat, dass der Vortragssaal am 3. Februar voll besetzt war? Der Grossaufmarsch interessierter Frauen jeden Alters verdeutlichte, dass ein gepflegter Umgang mit seinen Mitmenschen sehr gefragt ist.

Die Referentin, Lucia Bleuler, Fachfrau für Kommunikation und persönlichen Auftritt, wusste das Publikum von Anfang an in ihren Bann zu ziehen. Nach einigen Einführungsvoten ging es sofort zur Sache. Die Teilnehmerinnen wurden aufgefordert, das Gehörte praxisnah zu üben. Im Kontakt mit seinen Mitmenschen zählen Haltung und Ausstrahlung. Wie ein gewinnender, selbstbewusster Auftritt aussehen sollte, eine Konversation eröffnet wird, Kleidung und



Lucia Bleuler (Bildmitte)

Körpersprache positiv eingesetzt werden, vermittelte Lucia Bleuler auf sympathische, kompetente Art und Weise. Sie hatte für jede mögliche Stolperfalle oder Unsicherheit eine treffende Erklärung und Lösung zur Hand. Beim Apéro wurden wir unter ihrer Anleitung richtige Profis wie man es schafft, mit beladenem Teller und Glas in der Hand, sogar noch jemanden zu begrüßen! Ein unterhaltsamer, lehrreicher Abend ging viel zu schnell vorbei. Wer das Thema vertiefen wollte, hatte Gelegenheit sich mit Büchern der Kursleiterin einzudecken.

Sektion Winterthur: Kulinarischer Abend

Am 23. Februar abends gings Kulinarisch zu und her. Natürlich war nicht einfach ein Kochkurs angesagt, Kochen können war Voraussetzung. Neues lernen und ausprobieren war die Devise. Es ging um Thai-Currys, darum, wie die verschiedenen frischen Currys verwendet werden. Gekocht wurde dann eine Vorspeise mit Fleisch und Scampi, Currys mit Fisch, Poulet, Rind- und Schweinefleisch sowie Gemüsecurry. Thai-Frau Suwimon stand mit Rat und Tat zur Seite und erklärte auch, wie exotische Gemüse verwendet und verarbeitet werden. Krönender Abschluss des amüsanten und lehrreichen Abends war das gemeinsame Essen der zubereiteten Leckerbissen, wobei ein echtes Thai-Bier nicht fehlen durfte.



Sektion Schaffhausen: Rheuma

Über 115 Personen besuchten im Februar einen Vortrag über Rheuma von Dr. med. Roman Morell, Facharzt FMH für innere Medizin und Rheumatologie in Schaffhausen. Unter Rheuma werden generell Erkrankungen an den Bewegungsorganen verstanden, die fast immer mit Schmerz und häufig mit Bewegungseinschränkungen verbunden sind. Man unterscheidet zwischen degenerativen sowie entzündlichen Erkrankungen. Roman Morell verstand es, das Publikum zu fesseln und komplizierte Vorgänge und Krankheitsbegriffe hautnah und verständlich vorzutragen. Erläutert hat er auch Ursachen und Minderung der Schmerzen und wie man gegen Rheuma vorbeugen kann: kein Übergewicht, Bewegung, richtige Gelenkbelastung, Gymnastik und Beachtung der Ernährungspyramide.



Dr. med. Roman Morell

Muskelschwund kann nicht mehr geheilt werden, also heisst es trainieren, trainieren, trainieren.

Sektion St. Gallen: Badekultur



Maria Hufenus

Wellness ist in aller Munde. Doch wie war das eigentlich früher?

Auf diese Frage gab an einer Veranstaltung im Januar die Historikerin Maria Hufenus Auskunft. Mit amüsanten Anekdoten und beeindruckenden Fakten aus den verschiedenen Jahrhunderten unterhielt sie die zahlreich erschienenen Gäste aufs Beste. Die Heilkraft des Wassers beispielsweise wurde in öffentlichen Badehäusern bereits im fünften Jahrhundert vor Christus genutzt, erste private Badehäuser gab es in Griechenland schon 200 Jahre vor Christus. Mit dem Untergang des Römischen Reiches wurde die Badekultur komplett vergessen und erst von den Kreuzfahrern wieder entdeckt. Wer sein Wissen bezüglich Wellness vertiefen wollte, hatte im Februar an einer Folgeveranstaltung Gelegenheit dazu.

Sektion Winterthur: Line Dance



Lustvoll das neue Jahr beginnen, lautete das Motto an drei Tagen Ende Januar. In der Migros-Klubschule wurden die interessierten Mitglieder in die Geheimnisse des Line Dance eingeführt und konnten erste Schritte üben. Line Dance lehnt sich an die ursprüngliche Form des Volkstanzes in vielen Kulturen an. Unabhängig von der Geschlechterzugehörigkeit tanzen Personen alleine in einer Gruppe mit. Die ganze Gruppe bewegt sich in Reihen und Linien (in allen vier Richtungen) zu Country- und Westernmusik oder zu Pop- und Rockmusik.

Sektion Basel: Puzzles und «Stärnschnuppe»



Das deutsche Städtchen **Ravensburg** ist das Mekka der Puzzlefans, und davon gibt's viele. So war das für die Sektion in der Vorweihnachtszeit ein guter Grund, mit den Mitgliedern eine Reise nach Deutschland zu unternehmen. Der Wettergott war gnädig gestimmt, so konnte die Reiseschar am Vormittag durch das historische Städtchen bummeln und einkaufen, was das Herz begehrt. Der Nachmittag führte die Reisenden in die Produktion der Ravensburger-Spiele. Die

Die Adventsfeier am 30. November wurde mit dem Kinderchor **«Stärnschnuppe»** aus Basel musikalisch begleitet. Mit vielen lebhaften Bewegungen wurden internationale und traditionelle Lieder vorgetragen, die anwesenden Mitglieder wurden aufgefordert mitzusingen. Der Auftritt der 30 Kinder mit Lehrer wurde natürlich belohnt: Ein Klausensack gefüllt mit Süßigkeiten brachte die Kinderaugen zum Leuchten. Nach einer Weihnachtsgeschichte, vorgelesen von Frau Inge Bürki, genossen die zahlreich erschienen Mitglieder an einem schön gedeckten Tisch das Abendessen.

ausführliche Führung durch den Betrieb war lehrreich und interessant. Viele Mitglieder versetzte der Besuch in die Kindheit zurück und eine anregende Diskussion fand statt. Sogar auf der Heimreise wurde noch über diverse Erinnerungen diskutiert.



Sektion Oberwallis: Sagen und Geschichten



Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, ist es im Oberwallis Zeit für einen «Abusitz». Am 16. November war ein solcher Abusitz in Brig angesagt. Die Künstler Mathias Seiler und Romeo Bittel erzählten als Seppitoni und Theophil alte Sagen und Geschichten und versetzten in einer gemütlichen Atmosphäre ihr Publikum in frühere Zeiten zurück. Beste Unterhaltung war garantiert und auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz.

Sektion Winterthur: Das andere Museum

Vor zehn Jahren verwandelte der Winterthurer Rudolf Mettler, ehemaliger Mime und Puppenspieler, eine dunkle Velowerkstatt in die lichtdurchflutete Galerie ORT um. Dort hat er unter dem Namen kaleidoskOrt 150 der aus seinen Puppentheaterköpfen weiterentwickelten farbigen Kleinplastiken ausgestellt. Diese Plastiken kreiert er aus dem weltbekannten Schubi-Mehl, das nach wenigen Tagen an der Luft steinhart und nahezu bruchfest wird und wie Holz verarbeitet werden kann. An zwei Tagen im letzten November hatten die Mitglieder Gelegenheit, diese kleine, feine, aber noch weitgehend unbekannte Galerie zu besuchen und vom Künstler persönlich geführt zu werden.



Sektion Waadt: Patek Philippe Museum

Das Patek Philippe Museum in Genf ist zunächst ein grosses, zu Beginn des 20. Jahrhunderts erbautes Gebäude, welches eine fantastische Sammlung von Uhren und Emailarbeiten aus Genf, der Schweiz und dem Europa des 16. bis 20. Jahrhunderts beherbergt. Auf drei Stockwerken bietet es historische Sammlungen, die sich in erster Linie aus Uhren, Musikautomaten und auf Email gemalte

Kreationen der Genfer Manufaktur Patek Philippe von 1839, ihrem Gründungsjahr, bis heute zusammensetzt. Die Mitglieder der Sektion Waadt hatten bereits im Rahmen von drei Wiederholungen Gelegenheit, dies alles kennenzulernen, und wir können die anderen Forum-ellen-Sektionen nur dazu ermuntern, sich ans Ende des Genfersees zu begeben, um dieses wunderbare Juwel zu bewundern.

Nachrichten aus dem ZV

Neue Zentralpräsidentin

Die Amtszeit der Zentralpräsidentin, Elena Mattle-Andreoli läuft am 8. Mai 2012 aus. Daher war es letztes Jahr für sie und den Zentralvorstand eines der wichtigsten Ziele, eine kompetente Nachfolgerin zu finden, die Forum elle als Organisation weiterentwickelt. Nach einem aufwendigen Auswahlverfahren hat der Zentralvorstand eine Frau gefunden, welche die gestellten Ansprüche erfüllt:



Esther Girsberger, Dr. iur.

Ein Kurzporträt

Esther Girsberger, 1961 in Zürich geboren, machte 1980 die Matura und schloss 1986 ihr Jura-Studium ab, Promotion zum Dr. iur. 1989.

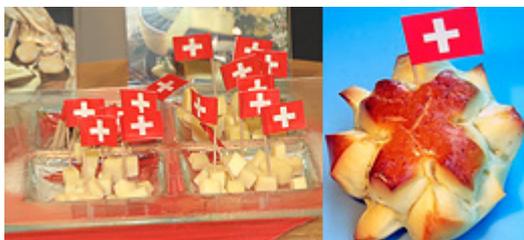
Nach anderthalb Jahren als Juristische Sekretärin bei der Zürcher Volkswirtschaftsdirektion wechselte sie in den Journalismus. Stationen in verschiedenen Funktionen waren die NZZ, der Tages-Anzeiger und die Weltwoche noch unter altem Format. Berufsbegleitend absolvierte Esther Girsberger zudem den Executive MBA an der Universität St. Gallen. Heute moderiert sie Veranstaltungen in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur und doziert an verschiedenen Institutionen. Zudem ist sie als Autorin tätig und engagiert sich in einigen Freiwilligenorganisationen, so zum Beispiel bei der Stiftung «Serata – Stiftung für das Alter» oder als Zentralvorstandsmitglied der Entwicklungsorganisation Helvetas. Esther Girsberger ist verheiratet und Mutter von zwei Buben (9 und 7 Jahre). Dementsprechend ist sie sportlich unterwegs und spielt Geige in einem Streichquartett. Der Zentralvorstand freut sich, an der Versammlung vom 8. Mai den Delegierten Esther Girsberger zur Wahl als neue Zentralpräsidentin vorzuschlagen.

Jahresbericht 2011

Wer sich für unseren Jahresbericht interessiert, findet ihn ab sofort unter: www.forumelle.ch

News aus der Migros-Welt

Swissness: Tragfähiger Kompromiss in Sicht?



Swissness

Wann darf ein Produkt mit einem Schweizer Kreuz versehen oder mit «Schweiz» angeschrieben werden? Darüber streiten Politiker schon mehrere Jahre. Mitte März hat der Nationalrat in dieser sogenannten «Swissness-

- Ist das Lebensmittel stark verarbeitet, so müssen 60 Prozent der Rohstoffe aus der Schweiz stammen. Gleichzeitig müssen 60 Prozent der Herstellungskosten in der Schweiz anfallen.

Die Migros kann mit diesem Vorschlag leben. Allerdings hat die Sache einen Haken: Der Nationalrat hiess es auch gut, dass bei der Berechnung des Gewichtsanteils alle Rohstoffe, die in einem Produkt drin sind, berücksichtigt werden müssen, wenn sie in der Schweiz angebaut oder produziert werden. Das wird aber zum Problem, wenn es von einem bestimmten

Vorlage» einen wichtigen Entscheid gefällt.

Demnach muss ein Lebensmittel folgende Kriterien erfüllen, damit es mit der Bezeichnung «Schweiz» ausgelobt werden darf:

- Ist das Lebensmittel kaum verarbeitet, so müssen mindestens 80 Prozent der Rohstoffe (nach Gewicht) aus der Schweiz stammen.

Rohstoff in der Schweiz gar nicht genug hat. Ein konkretes Beispiel: Mayonnaise, die mit dem Schweizer Kreuz geschmückt werden soll, muss mindestens 60 Prozent Sonnenblumenöl (und 60 Prozent Eier) aus der Schweiz enthalten. Nur gibt es in der Schweiz insgesamt gesehen zu wenig Sonnenblumenöl, es muss also ein Teil importiert werden. Wie dieses Problem gelöst werden soll, ist noch völlig offen. Ehe das Gesetz in Kraft tritt, muss der Ständerat noch darüber beraten.

Generation M: Ein Versprechen an die Zukunft

Seit ihrem Bestehen setzt sich die Migros für die Lebensqualität ihrer Kundinnen und Kunden ein. Dabei denken wir nicht nur an die Gegenwart, sondern auch an unsere Zukunft. Wir geben deshalb Kindern – der Generation von morgen – Versprechen ab, die mit unserem längerfristigen Engagement für eine nachhaltige Zukunft zu tun haben. Bei den Versprechen handelt es sich um genau definierte Massnahmen mit klarem Zeitrahmen, in denen sie umgesetzt werden. Die Migros wird so transparent wie möglich den Fortschritt der versprochenen Massnahmen kommunizieren. Die Kommunikation erfolgt einerseits im Migros Magazin, in dem der Generation M künftig in jeder Ausgabe eine Doppelseite zur Verfügung stehen wird. Andererseits informieren wir auch via Inserate, TV-Spots, und natürlich auch Online über Facebook und der neuen Webseite Generation-m.ch, welche das inhaltliche Herzstück der Kommunikation bildet.

www.migros.ch/generation-m/de

Zum Start der Generation M wurden bereits schon jetzt eine Vielzahl an Versprechen lanciert:



So wird die Migros bis 2013 die Gesamtumweltbelastung der Verpackungen der 250 meistverkauften Produkte um 10 Prozent reduzieren. Bis Ende 2020 wollen wir unseren Stromverbrauch gegenüber 2010 ebenfalls um 10 Prozent verringern. Auch versprechen wir, noch mehr Ausbildungsplätze zu schaffen. Dies nur einige Beispiele, es werden noch etliche folgen. Wir sind überzeugt: Wenn die Migros nachhaltiger wird, können unsere Kundinnen und Kunden sowie auch die Generation von morgen mittel- und längerfristig profitieren.

Leserinnen und Leser dürfen sich freuen: Es gibt kein Buchpreiskartell!



Am 11. März haben sich die Stimmenden mit 56

Wie erwartet stimmten die Westschweizer Kantone der Vorlage zu, da dort der Unmut über die Zustände auf dem Buchmarkt gross ist. Allerdings war auch die lateinische Schweiz gespalten. Das Tessin lehnte die fixen Buchpreise ab.

Die Migros, welche die Kampagne der Jungparteien unterstützt hatte, zeigte damit, dass sie referendumsfähig ist. Dies ist ein deutlicher Wink ans Parlament, dass konsumentenfeindliche Gesetze in einer Volksabstimmung bekämpft werden können. Dank gebührt nicht zuletzt den Ex Libris-

Prozent klar gegen die Wiedereinführung der Buchpreisbindung ausgesprochen. Dies ist um so bemerkenswerter, als das Thema nicht ganz einfach war. Wer ist schon gegen Kulturförderung, die nichts kostet, wer hat nicht Sympathien für die kleinen Buchläden?

Verkäuferinnen, die mit enormem Fleiss Unterschriften gesammelt hatten. Zum Erfolg trug aber sicher auch unsere Abstimmungskampagne bei, die von der NZZ als «keck» gelobt wurde.

Selber scannen ist beliebt

Seit gut einem halben Jahr können Migros-Kundinnen und –Kunden in neun Filialen ihre Einkäufe selbst einscannen. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Varianten:

- **Self-Scanning:** Der Kunde weist am Eingang seine Cumulus-Karte vor und bezieht einen Handscanner. Mit diesem liest er den Strichcode sämtlicher Produkte ein, die er sich in den Einkaufswagen legt. Der Betrag wird laufend summiert und angezeigt. Beim Ausgang gibt der Kunde das Handgerät ab und bezahlt bargeldlos an einem Automaten
- **Self-Checkout:** Wer nur wenige Artikel kaufen will, kann diese am Ende des Einkaufs an einer Selbstbedienungskasse selbst einscannen und ebenfalls bargeldlos bezahlen. Bei diesem System ist die Cumulus-Karte nicht nötig.

Beide Systeme sind sehr einfach und leicht verständlich durchzuführen. Entsprechend positiv fallen die Kundenreaktionen aus. Das Self-Scanning etwa ist bei der älteren Kundschaft sehr beliebt, weil die Waren nicht mehr aufs Förderband gehievt werden müssen und man sich beim Zahlungsvorgang Zeit lassen kann. Viele Mütter beispielsweise sind begeistert, da das lange Anstehen an den Kassen entfällt. Auch der soziale Kontakt geht nicht verloren:



Bei beiden Systemen sind Angestellte anwesend, welche den Kundinnen und Kunden mit Rat und Tat beiseite stehen. Der Abbau von Kassenpersonal ist denn auch nicht das Ziel dieser Massnahmen. Die mehreren tausend Stichproben zeigen: Die Scanningprozesse werden mit hoher Zuverlässigkeit durchgeführt. Diebstähle treten nicht häufiger auf als an normalen Kassen. Hinzu kommt, dass die Kunden beim Self-Scanning-Prozess oft Grosseinkäufe tätigen und so bereits einen Anteil von rund 25 Prozent Umsatz in den Pilot-Filialen generieren. Insgesamt ist selber scannen also ein voller Erfolg. Die Migros wird im Sommer entscheiden, ob diese Neuheit auch in weiteren Filialen umgesetzt werden soll. Die Chancen stehen gut, unsere Kundschaft darf sich freuen!

PersonElle

In dieser Rubrik möchten wir Ihnen andere Forum elle-Mitglieder vorstellen und näherbringen. Wir haben deshalb folgende Fragen gestellt:

1. Warum sind Sie Forum elle-Mitglied?
2. Was beschäftigt Sie zur Zeit?



Louise Walter, Sektion Bern

1) Forum elle? Im Jahr 2004 stolperte ich über eine Anzeige im Migros-Magazin und wurde neugierig, was wohl die Aktivitäten dieser Genossenschafterinnen seien. Dass frau hier Mitglied werden kann und dadurch die Möglichkeit hat, Einblick zu nehmen in die Produktionsbetriebe und Verteilzentren, hat mich sehr interessiert. Dass die logistischen Prozesse reibungslos, effizient und qualitativ hochstehend funktionieren und trotzdem Besucher Zugang haben, fand ich grossartig. Und es stellte sich heraus, dass nicht nur die Carfahrt dorthin jeweils angenehm war, sondern dass auch ein schönes Rahmenprogramm geboten wird. Da ich berufstätig bin, kann ich leider nicht viele Informationsveranstaltungen besuchen, die unter der Woche stattfinden. Aber die Mitgliedschaft lohnt sich trotzdem und ich staune, wie viele Teilnehmerinnen dabei sind und ich hoffe, dass das Potential eines so grossen Frauenvereins in der Schweiz auch entsprechend genutzt werden kann.

2) Als Konsumentin bin ich immer wieder gefordert zu entscheiden, welches Produkt ich im Moment am besten kaufe. Denken wir nur einmal an den Ernährungsbereich. Kürzlich habe ich im Heft des Bundesamtes für Umwelt zum Thema «Transparenter Markt» eine Studie gelesen, in welcher die Umweltbelastungen in der Schweiz berechnet wurden. Erstaunlicherweise trägt die Bereitstellung unserer Nahrungsmittel etwa 30 Prozent zur ökologischen Belastung bei, mehr noch als der Bereich Wohnen oder Mobilität! Deshalb ist es wichtig, gute Informationen zu erhalten über den Ursprung der Produkte und die umweltgerechte Produktion. Ebenso, ob tierische Nahrungsmittel aus dem Ausland günstiger sind, weil sie nicht den strengen Vorschriften der Tierhaltung in der Schweiz entsprechen. Unsinnige Transportwege sollten vermieden werden, speziell zuviel Luftfracht. Meine Arbeit im Gesundheitswesen hat mich sensibilisiert und ich bin überzeugt, dass die Ernährung für unser



Liliane Reichenbach, Sektion Valais romand

1) Als ich bei der Klubschule Migros arbeitete, hatte ich von diesem Verein gehört, und mehrere meiner Freundinnen und Bekanntschaften waren bereits Mitglieder, was mich dazu ermunterte, mich auch anzumelden. Ich entdeckte eine dynamische, herzliche Atmosphäre und in allen Bereichen ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Die Sektion Valais romand organisiert nämlich regelmässig Konferenzen über aktuelle Themen wie Konsum, Gesundheit, Wirtschaft, Soziales, Kultur und Umwelt sowie sehr interessante Unternehmensbesuche. Was mir auch gefällt ist die uns zugestandene Freiheit, je nach unseren anderen Verpflichtungen an diesen Treffen teilzunehmen oder nicht. Also melde ich mich regelmässig und mit grosser Freude zu diesen abwechslungsreichen und bereichernden Veranstaltungen an, welche angeboten werden, und ich versuche auch, meine Freundinnen mitzubringen. Diese Treffen erlauben es mir, Freundschaften zu festigen, neue Kontakte zu knüpfen sowie Ideen auszutauschen. Ganz besonders schätze ich, dass Forum elle keine politischen oder konfessionellen Bindungen hat.

2) Nach 30 Jahren Sportunterricht bei der Klubschule Migros sind sportliche Freizeitbeschäftigungen natürlich meine Haupttätigkeiten: Ich übe den Skisport in all seinen Formen aus, spiele Golf und laufe. Meine Freizeit ermöglichte es mir, neue Hobbys aufzubauen, zum Beispiel Bridge, ein Kartenspiel, das ich ziemlich häufig spiele. Selbstverständlich nimmt meine Familie eine Vorrangstellung in meinem Leben ein, und am Wochenende kümmere ich mich um meine kleinen Kinder. Ich habe immer Reisepläne und fühle mich von der Entdeckung neuer Horizonte sehr angezogen. Abschliessend kann ich allen Frauen, welche noch nicht zu Forum elle gehören, sehr empfehlen, sich umgehend anzumelden. Es lohnt sich!

Wohlbefinden eine grosse Rolle spielt. In diesem Sinne ist es lohnenswert, sich Gedanken über die Herkunft zu machen und kritisch zu konsumieren.

Sie haben das Wort

Unser erster Newsletter ist auf ein positives Echo gestossen. Zwei Beispiele:

«Herzlichen Dank für Ihre ausführliche, interessante Dokumentation mit dem vielseitigen Angebot. Susanne Kummer»

«Besten Dank für den Newsletter – ich finde ihn gut und wichtig in der heutigen Zeit. Vielleicht hat es nächstes Mal etwas aus den Kantonen BL und BS dabei. Ruth Tanner»

Haben Sie Bemerkungen, Meinungen oder Fragen zu unserem Newsletter oder unserer Organisation? Zum Beispiel:

Frage: Freiwilligenarbeit wird immer häufiger entschädigt. Ist das richtig?

Antwort: Freiwilligenarbeit ist Dienst an der Gemeinschaft und das soll auch so bleiben. Allerdings merkt auch Forum elle, dass es immer schwieriger wird, genügend kompetente Frauen zu finden, die sich in unzähligen Arbeitsstunden unentgeltlich engagieren. Mit der Zeit wird es deshalb wohl unumgänglich, wenigstens ein anständiges Sitzungsgeld zu entrichten und besondere Aufwendungen extra zu entschädigen.

Möchten Sie in der Rubrik «PersonElle» mitmachen?

Wir freuen uns über jede Rückmeldung:
erika.bedick@bluewin.ch

Agenda 2012

08. Mai:	Delegiertenversammlung in St. Gallen
01. Juli:	Bulletin 2/12
04. Juli:	Forum elle-Tag der Genossenschaften
01. Oktober:	Newsletter 2/12

Mitmachen und ausprobieren

Wettbewerb

Ostern steht vor der Tür – auch bei unseren Forum elle-Mitgliedern, die als Mütter, Grossmütter, Tanten, Patinnen oder Freundinnen am Osterhasenverstecken beteiligt sind. Schicken Sie uns Ihre originellste Versteckidee und gewinnen Sie rechtzeitig zu Ostern ein süsses Versteckobjekt, das jeden Hasen neidisch macht! Unter den ersten zwanzig bis zum 4. April eingegangenen Einsendungen werden drei Gewinnerinnen ausgewählt. Vergessen Sie bitte nicht, Name und vollständige Adresse anzugeben. Wir wünschen viel Glück!

Bitte bis spätestens 4. April einsenden an:
erika.bedick@bluewin.ch

Sonntagsgeniesser im Säntispark

Wenn sich bei anderen das Wochenende dem Ende zuneigt, beginnt bei Ihnen das Geniessen im wahrsten Sinne des Wortes. Sport und Spiel, Spass, Spannung und Bewegung, Shopping, erlesene Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten in komfortablen Zimmern zu tollen Preisen.

» [detailliertes Angebot...](#)

Aktueller Schlusspunkt

Genossenschaftstag

2012 ist das UNO-Jahr der Genossenschaften. Auch Forum elle wird sich beteiligen und feiern, und zwar schweizweit. Bitte merken Sie sich schon heute das Datum: **4. Juli 2012**.

An diesem Tag werden unsere Sektionen mit Standaktionen in verschiedenen Migros-Zentren in Erscheinung treten, Glücksspiele und vieles andere mehr organisieren. Es sind auch Kinospots geplant. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Lassen Sie sich überraschen! Weitere Details dazu erfahren Sie im Vorfeld im Migros-Magazin, in unserem nächsten Bulletin vom 1. Juli sowie in der Tages- und Lokalpresse.

Impressum

Herausgeberin:

Forum elle: Nichtstatutarisches Organ der Migros, parteipolitisch ungebunden und konfessionell neutral
www.forumelle.ch

Französische und italienische Übersetzung:

Migros-Genossenschafts-Bund
www.migros.ch

Redaktionsadresse:

erika.bedick@bluewin.ch

Layout und Umsetzung:

Limmatdruck AG, LD Media, 8957 Spreitenbach
www.ld-media.ch